



Gemeindebrief

Baptistengemeinde im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Walter – Flex - Straße 13-17 ♦ 46047 Oberhausen
Mitglied der Evangelischen Allianz und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Oberhausen



2017

Ernte Dankeschön

September - Oktober 2018

Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir, mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

Psaln 38,10

Der 38. Psalm ist ein sehr bedrückendes Klagegebet des König David. David ist in großer Angst und Sorge. Er ist in einer Lage, die ihn als König zu Fall bringen kann, er sieht schon vor sich, wie seine Feinde sich freuen, wenn er ins Straucheln kommt. Sein ganzer Körper ist in Mitleidenschaft gezogen, alle Kraft hat ihn verlassen. Das Schlimmste ist, er ist an der ganzen Misere selbst schuld. Er hat fürchterliche Gewissensbisse: „deine Pfeile haben mich getroffen, deine Hand lastet schwer auf mir (V.3).“

Zu allem Unglück erwartet er jetzt auch noch Gottes Zorn und Strafe. Aber David geht mit seiner Schuld nicht so um wie wir Menschen es gern tun. Er schiebt die Schuld nicht auf die anderen wie Adam und Eva: die Frau -, die Schlange sind schuld. Er läuft nicht vor Gott weg, sondern geht gerade zu ihm hin. „Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir, mein Seufzen ist dir nicht verborgen.“

David lässt Gott in die tiefsten Winkel seiner Seele schauen und erwartet von ihm die entscheidende Veränderung seiner Situation (V.22):

„Du bist mein Heil. Eile mir zu Hilfe.“

Wir haben in den letzten Wochen in den Foren über unterschiedliche Frömmigkeitsstile und damit verbundene Konflikte gesprochen und so manche Kommunikationskiller sind uns aufgefallen.

Für den Weg, der noch vor uns liegt, für die Schritte aufeinander zu und miteinander in die nächste Zeit hinein wünsche ich uns dieses tiefe Vertrauen Davids zu unserem Gott: du bist unser Heil. Unser Sehnen liegt offen vor dir. Eile uns zu Hilfe.

Herzlich grüßt euch

Günter Gerhold
Günter Gerhold, Gemeindeleiter



In den beiden Foren im Juli und August ging es um das Thema „Umgang miteinander“ in unserer Gemeinde. Die Kommunikationsforschung hatte uns schon vor Augen geführt, wie anfällig unsere normalen Gespräche für Missverständnisse sind. Wir interpretieren das Gehörte, wir bewerten es, wir sind in unserem Reden miteinander oft nicht wertschätzend und üben durch unsere Worte Druck auf andere aus. Dies geschieht meist, ohne dass wir es merken oder beabsichtigt haben. Deshalb ging es in den beiden Foren um wertschätzende und gewaltfreie Kommunikation.



Wir gefährden ein gelingendes Gespräch immer dann, wenn wir

- uns über den anderen erheben (so tun als wüssten wir Bescheid, der andere aber nicht)
- den anderen bewerten (gut oder schlecht)
- uns dem anderen entziehen.

Wie kann unsere Kommunikation wertschätzend und gewaltfrei werden?

Theoretisch sind dafür vier Schritte nötig:

Schritt 1: Die Beobachtung

Die Beobachtung läuft nur über meine Sinne und die meines Gegenübers ab, es findet keine Bewertung oder Interpretation statt. (Das ist gar nicht so einfach, denn unser Gehirn bewertet sofort unsere Beobachtungen)

Schritt 2: Das Gefühl

Hier wird unterschieden zwischen Gefühlen, die von Herzen kommen und Gedanken, die in unserem Kopf dazu entstehen. Anschließend wird eine Vermutung über das Gefühl des Gegenübers aufgestellt.

Schritt 3: Das Bedürfnis

Auch hier wird eine Unterscheidung zwischen Bedürfnis und Wunsch gemacht und dann versucht herauszufinden, was das unerfüllte Bedürfnis meines Gegenübers sein könnte. Bedürfnisse enthalten keine Wertung über Menschen und deren Handeln.

Schritt 4: Die Bitte

Man unterscheidet zwischen Bitte und Forderung. Eine Bitte wünscht sich das positive, konkret machbare und lässt dem anderen die Freiheit zur Entscheidung. Dabei macht unsere Bitte deutlich, was wir möchten, dass der andere Mensch tut, damit unser Bedürfnis erfüllt wird.

Grundlage einer verbindenden gewaltfreien Kommunikation sind „Ich“ Botschaften.

Ich teile dem anderen mit,

was ich wahrnehme (Fakten) wie es mir dabei geht (Gefühl) was ich brauche (Bedürfnis)

An vielen Beispielen übten wir ein, Beobachtungen auszusprechen, ohne zu bewerten, Gefühle von den damit verbundenen Gedanken zu unterscheiden, Bedürfnisse zu erkennen und Bitten zu formulieren.

Als Ziel für das Augustforum hatten wir uns gesetzt, wieder eine Vereinbarung zu treffen, wie wir in Zukunft in unserer Gemeinde miteinander umgehen wollen. Als Problemzonen hatten wir schon in den ersten Foren benannt: Vergebung – (fehlende) Offenheit – Konflikte – Umgangsformen. Zu jedem

dieser Themen bildeten wir eine Arbeitsgruppe, die ein Ziel formulieren sollte, das die Gemeinde erreichen wolle und Wege, wie das geschehen könnte.

Beim Zusammentragen der Ergebnisse stellten wir fest, dass unsere Gedanken noch nicht konkret genug waren, um sie umsetzen zu können.

Beim nächsten Forum muss daran noch weiter gearbeitet werden.



Aus der Gemeindeversammlung vom 26.08.2018

Erntedankopfer:

Die Gemeindeversammlung hat beschlossen, das Erntedankopfer zur Hälfte für die Gemeinde zu verwenden und die andere Hälfte für die Flutopfer in Indien zu spenden. Dietmar Marquardt will sich erkundigen, ob eine Unterstützung der indischen Flutopfer über den Katastrophenfond unseres Bundes möglich ist.

Vorstellung des Ergebnisses des Forums vom 07.07. 2018 zum Thema „Umgang mit unterschiedlichen Frömmigkeitsstilen“ in der Gemeinde:

Günter Gerhold stellte der Gemeindeversammlung das Ergebnis des Forums vom 07.07.2018 zum ersten Themenbereich „Umgang mit unterschiedlichen Frömmigkeitsstilen“ vor. Er erläuterte, wie es zu diesem Text gekommen ist und was wir damit erreichen wollen. Die Gemeindeversammlung äußerte den Wunsch, diesen Text allen Gemeindegliedern zugänglich zu machen, damit sich jeder damit näher befassen kann.

Deshalb soll er im Gemeindebrief veröffentlicht und am Infopunkt ausgehängt werden. Hier der Text, der die Ergebnisse der Arbeitsgruppen (siehe Bericht im letzten Gemeindebrief) zusammenfasst:

Wir wollen als Gemeinde mit der Freiheit leben, zu der wir durch Jesus Christus berufen sind. (Gal 5,1)
Dabei gehören Freiheit und Ernsthaftigkeit zusammen. Freiheit bedeutet für uns nicht Willkür oder Unverbindlichkeit. Ernsthaftigkeit bedeutet für uns keinen Zwang, sondern es ist uns ein Herzensanliegen, Gemeinschaft zu leben und sich selbst und dem anderen Freiraum zu lassen.

Wir wollen dem anderen seinen Glauben glauben.

Wir wollen uns nicht gegeneinander abgrenzen. Wir wollen die Andersartigkeit des Anderen akzeptieren und darüber hinaus zur eigenen Weiterentwicklung nutzen. Wir wollen ein Gefühl für Echtheit entwickeln. Echtheit meint etwas anderes als ein „immer mehr“ an bestimmten Handlungen - Quantität ist nicht gleich Qualität (Mt 7,21)

Zurückgeblättert, vor 50 Jahren: 1968

25.-31.März 1968 Verkündigungswoche mit Bruder **Höller** aus Witten.

05.Mai Gemeindejahresfest, bei uns mit Bruder **Bodo Hoppe** aus Leverkusen.

Schwester **Sybille Hölscher** verzieht nach **Kamp-Lintfort**. Die Leitung der Mädchenjungschar teilen sich **Ursula Herbst** und **Ute Hitzemann**.

Bruder **Werner Herbst** übergibt wegen Umzug die Leitung der Knabenjungschar an Bruder **Friedhelm Engler**.

Schwester **Schmuhl** tritt aus Gesundheitsgründen von der Leitung des Frauendienstes zurück; kein Nachfolger gefunden.

Aus Altersgründen scheidet Bruder **Möllmann** aus der Altenbetreuung aus, die Arbeit wird von Bruder **Hermann Bolten jun.** bis auf weiteres übernommen.

09.Juni Bruder **Haverland** tauft **Heinz Bleßmann**, **Harald Marquardt** und **Ursula Herbst**.

Sommer Beginn der Umbauarbeiten in unserer Kapelle, wodurch wir dankbar auf Räume der **Landeskirchlichen Gemeinschaft** in der **Straßburger Straße** zurückgreifen konnten, um unsere Gottesdienste weiterhin zu feiern.

01.September Gemeinde- und Sonntagschulausflug nach **Neukirchen-Vluyn** zum CVJM-Heim.

13.Oktober In diesem Jahr wurde die Kapelle nach neusten Erkenntnissen und modernen Gesichtspunkten durch die Architekten **Neubauer** und **Schuster** für ca. 60.000 DM umgebaut und renoviert.

Außerdem wurde eine Lautsprecheranlage nebst Induktionsschleife für Schwerhörige eingebaut.

Zum oben angegebenen Datum erfolgte der **EINZUG** in die schöne *neue* und modernisierte Kapelle.

08.Dezember Letzter **Taufgottesdienst** von Bruder **Haverland** mit **Helmut Engler**, **Magdalene Delitzscher**, **Eva-Maria Baumgart** und **Ortrud Hölscher** in **Oberhausen**.

29.Dezember Bruder **Paul Haverland** (im Bild mit seiner Ehefrau Magdalene) beendet nach **13** Jahren seinen Dienst in Oberhausen, um nach **37** Dienstjahren mit seiner Frau in den wohlverdienten Ruhestand.

Die Suche für einen Nachfolger blieb erfolglos, so dass auf das Angebot von Bruder **Breidenbach**, unserer Gemeinde etwa 2-3 Jahre zu dienen, dankend angenommen wurde.

31.Dezember 1968 Mitgliederstand: 194



Ich bin dankbar ...

...für die Steuern, die ich zahle...

Weil das bedeutet, ich habe Arbeit und Einkommen.

...für die Hose, die ein bisschen zu eng sitzt...

Weil das bedeutet, ich habe genug zu Essen.

...für das Durcheinander nach einer Feier, dass ich aufräumen muss...

Weil das bedeutet, ich war von lieben Menschen umgeben.

...für den Rasen, der gemäht, die Fenster, die geputzt werden müssen...

Weil das bedeutet, ich habe ein Zuhause.

...für die laut geäußerten Beschwerden über die Regierung...

Weil das bedeutet, wir leben in einem freien Land und haben das Recht auf freie Meinungsäußerung.

...für die Parklücke, in der hinteren Ecke des Parkplatzes...

Weil das bedeutet, ich kann mir ein Auto leisten.

...für die Frau, die in der Kirchen-Gemeinde hinter mir sitzt und falsch singt...

Weil das bedeutet, dass ich gut hören kann.

...für die Wäsche und den Bügelberg...

Weil das bedeutet, dass ich genug Kleidung habe.

...für Müdigkeit und schmerzende Muskeln am Ende des Tages...

Weil das bedeutet, ich bin fähig hart zu arbeiten.

...für den Wecker, der morgens klingelt...

Weil das bedeutet, mir wird ein neuer Tag geschenkt.

Sind das nicht alles tolle Begrifflichkeiten, unserem Gott auch dafür Dankbar zu sein...?
Gebt es weiter, damit die Menschen wieder "genügsamer" werden und das,
was sie haben, besser oder wieder mehr zu schätzen lernen!!!

In diesem Sinne

Klaus Gust

Ernte Dankeschön

Termine September - Oktober 2018



Aufnahmen vom Juni 2012

ACK Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
Oberhausen



Am Donnerstag,
27. Sep 2018 um 19:00
veranstaltet der ACK
einen ökumenischen
Gottesdienst
im Gasometer Oberhausen.

**Der Eintritt hierzu
ist kostenfrei.**

Im Anschluss besteht
die Möglichkeit,
auf der oberen
Aussichtsplattform
Oberhausen in
"Abendbeleuchtung"
anzusehen.

So 07. Okt 2018	Erntedank – Gottesdienst (gestaltet vom Hauskreis "Hünxe")	10:00
Mi 10. Okt 2018	Suchet der Stadt Bestes Gebetsabend der Evangelischen Allianz, Oberhausen Ökumenisches Kirchenzentrum CentrO-Promenade (Kirchencafe)	19:30
Sa 20. Okt 2018	EKO - Gebetseinsatz	09:30

Unsere Geburtstage im September und Oktober 2018

So	02.09. Claudia	Do	13.09. Doris
So	02.09. Andrea	Fr	14.09. Ellen
Mi	05.09. Eckhard	Mi	19.09. Sandra
Mi	12.09. Christel	Do	27.09. Erika
Sa	06.10. Erika	Fr	19.10. Gustav-Adolf
So	07.10. Victor	Do	25.10. Petra
So	07.10. Antonia	Mo	29.10. Sean
Mi	10.10. Manuel	Mo	29.10. Rahela-Ruth (4)
Mi	10.10. Parisa	Di	30.10. Patrick
Mo	15.10. Edith (95)	Di	30.10. Noemi

fettgedruckt = über 70jährige

Weisheit stellt sich nicht immer mit dem Alter ein.
Manchmal kommt auch das Alter ganz allein.

Jeanne Moreau

Ingrid Bieber ist am 05.07.2018 im Alter von 82 Jahren verstorben und wurde am 13.07.2018 auf dem Liricher Friedhof neben ihrem Mann Helmut beerdigt. Wir wünschen der Familie Gottes Trost und Nähe auf ihrem weiteren Weg.



Am 20.08.2018 ist unser langjähriges Gemeindemitglied **Ise Sütterlin** im Alter von 89 Jahren nach einem Krankenhausaufenthalt verstorben. Wir sind in Gedanken bei trauernden hinterbliebenen Kindern Sabine Sütterlin-Spieker und Norbert Sütterlin und deren Familien.

Besuche: Wer sich über einen Besuch freuen würde (bei Krankheit, Einsamkeit, Gesprächsbedarf, ...), kann sich gerne an das **Besuchsteam** wenden:
Ruth Woock ☎ (0208) - 2 37 00, Doris Engler und Gisela Kerner.



Nachrichtensprecherin für den Monat **September** 2018:

OTTI HÖRNSCHEMEYER ☎ (0208) 87 81 28

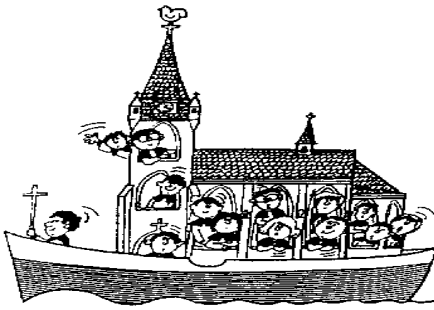
E-Mail: o.hoernschemeyer@unitybox.de

Nachrichtensprecher für den Monat **Oktober** 2018

HANS GÜNTER RAUDSZUS

☎ (0208) 84 86 342 ☎ 0176 52 486 530

E-Mail: hans-guenter.raudszus@baptisten-oberhausen.de



regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag 09:30 Uhr **GEBETSTREFFEN** vor dem Gottesdienst
10:00 Uhr **GOTTESDIENST**
am 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl
14:00 Uhr **GOTTESDIENST** afrikanische Gemeinde
Vineyard International Ministry (VIM.OB)

Dienstag 15:00 Uhr **SENIORENSTUNDE**
am 11. + 25. 09. und am 09.10. + 23.10.2018
18:30 Uhr **MÄNNERGESPRÄCHSKREIS** am 04.09. + 02.10.2018

Mittwoch 09:30 Uhr **PUMUCKL-TREFF** (Kleinkinder-Spielgruppe)
18:00 Uhr **GEBETSDIENST** in den Kinderräumen,
wenn „Abendbrot“, dann im Gemeindehaus
18:00 Uhr **GEBETSKREIS, ANSCHLIEßEND ABENDBROT MIT GÄSTEN**
im Gemeindehaus am 19.09. und 17.10.2018

Donnerstag 16:30 Uhr **NÄHKURSUS**
16:00 Uhr **GEMEINDELEITUNGSSITZUNG**
alle zwei Wochen (ungerade Woche)

Freitag 18:00 Uhr **GEBETSABEND** afrikanische Gemeinde VIM

Sehen wir uns?

Der **GEMEINDEBRIEF** erscheint alle 2 Monate. (22. Jahrgang)

Auflage: 80 Druckexemplare und z.Z. 160 per Online-Versand

Herausgeber ist die Ev.-Freikirchliche Gemeinde, Baptistengemeinde

46047 Oberhausen, Walter- Flex- Straße 13-17 – Website: www.baptisten-oberhausen.de

Redaktion → Klaus Gust, Beethovenstr. 126, 46145 Oberhausen ☎ 0208 / 740 92 93
des Gemeindebriefes E-Mail: redaktion@baptisten-oberhausen.de

und Website: → Webmaster: Dr. Bernd Gebhart, webmaster@baptisten-oberhausen.de
Margarethenweg 44, 46537 Dinslaken ☎ 02064 / 141 87 20

Gemeindefeiler: → Günter Gerhold, Labberghang 2, 45359 Essen
☎ 0201 / 856 00 31 E-Mail: gemeindefeiler@baptisten-oberhausen.de

Konto der Gemeinde: Spar- und Kreditbank EFG Bad Homburg IBAN: DE27 5009 2100 0000 1259 03